

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition  
Allenburg Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die dreispaltige Korpuszeile oder  
deren Raum 13/2 Flg.

Sprechstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)  
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 187.

Sonnabend den 11. August.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

### Amtlicher Theil.

Sämmtliche Ortsbehörden des Kreises werden aufgefordert, die **Klassensteuer- Zu- und Abganglisten** für die 6 Monate vom 1. April bis incl. September cr. in zweifachen Exemplaren unfehlbar bis zum **8. September d. Js.** bei Vermeidung der Abholung durch **expresse Boten** auf Kosten der Säumigen an mich einzureichen. Zur Aufstellung der Listen bemerke ich folgendes:

1. die beiden untersten Stufen der Klassensteuer sind durch das Geſetz vom 26. März 1883 aufgehoben. Alle zu den Stufen 1 und 2 veranlagte Personen sind mithin **nicht** in die Klassensteuer Zu- und Abganglisten aufzunehmen.

Hingegen haben die Ortsbehörden, um die nach § 11 des Geſetzes vom 1./25. Mai 1851/1873 vorgeschriebene Festsetzung der Klassensteuerstufen herbeizuführen, die durch Zugangsstellung **neu** zu veranlagenden Personen in eine besondere Liste H, zu welcher Formulare den Ortsbehörden zugehen werden, einzutragen und diese den Ab- und Zugangslisten beizufügen.

**Personen, die von auswärts her in die Gemeinde verzogen und bereits an ihrem früheren Wohnorte zu den Stufen 1 und 2 veranlagt sind, sind also von der Aufnahme in diese Liste ausgeschlossen.**

Der Beifügung einer besonderen Einkommensnachweisung für diese, sowie für alle anderen nach Aufstellung der Klassensteuerlisten neu zu veranlagenden Personen bedarf es in Zukunft nicht mehr, vielmehr sind die Besteuerungsmerkmale in die Liste aufzunehmen.

2. Für die Stufen 3-12 der Klassensteuer tritt für die Monate Juli, August und September Erlass ein.

3. Bei jeder Person ist der Tag des An- und Abzugs anzugeben.

4. Die Abgänge sind mit den in § 6 der Instruktion vom 12. Mai 1873 vorgeschriebenen Mittheilungen zu belegen, widrigenfalls Streichung des nicht belegten Abgangs zu gewärtigen ist. In denjenigen Fällen, in welchen der Ortsbehörde der Ort, wohin die betreffende Person verzogen, nicht genau bekannt geworden ist, muß dies in der Colonne 11 der Abgangsliste bemerkt werden.

5. Die Zugänge sind fortlaufend zu numeriren, während bei den Abgängen in Colonne 1 die **Nummer der Klassensteuerrolle resp. der Zugangsliste** zu vermerken ist.

In den letzten Jahren haben viele Ortsbehörden die Nummer gar nicht vermerkt, oder beliebige nicht zutreffende Zahlen eingetragen.

Bei der Kürze der Zeit, in welcher die Revision zu erfolgen hat, kann eine Zurückgabe der Listen zur Vervollständigung **nicht** erfolgen, deshalb sehe ich mich genöthigt, alle **nicht- oder falsch numerirten Abgänge zu streichen.**

Die Aufstellung der Gewerbesteuer-Ab- und Zugangslisten erfolgt auf Grund der mir von den Ortsbehörden in jedem einzelnen Falle zugesandten Anzeige, so daß es der Einreichung besonderer Listen hierüber nicht bedarf. **Sollten bis zum 1. September cr. noch Ab- und Zugänge von Gewerbetreibenden vorkommen, so ist die Einsendung der vorgeschriebenen Anzeigen derart zu beschleunigen, daß letztere bis zum 8. September in meinen Händen sind.**

Merseburg, den 2. August 1888.

**Der königliche Landrath.**

J. B.: Kuhfuß, Kr.-E.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 22. Juni cr. dem Verwaltungsrathe der Gartenbau-Gesellschaft Flora zu Köln die Erlaubniß zu ertheilen geruht, in Verbindung mit der in der Zeit vom 4. August bis 9. Sept. d. Js. daselbst stattfindenden internationalen Gartenbau-Ausstellung eine **Lotterie** in zwei Serien zu veranstalten und die Loosje im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertreiben. In dieser Lotterie, bei welcher für jede Serie neben 1400 anderen Gewinnen im Werthe von 22500 Mk. auch 212 Geldprämien im Gesamtbetrage von 37500 Mk. zur Auspielung gelangen sollen, dürfen für jede Serie 150000 Loosje à 1 Mk. ausgegeben werden.

Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, eruche ich gleichzeitig die Behörden des Kreises, **dem Vertriebe der Loosje Hindernisse nicht in den Weg zu legen.**

Merseburg, den 4. August 1888.

**Der königliche Landrath.**

J. B.: Kuhfuß, Kr.-E.

Wir bringen unsere Bekanntmachung vom 4. Mai cr., wonach die **städtische Sparkasse** hypothekarische **Filgungsdarlehen** gewährt, in Erinnerung.

Merseburg, den 7. August 1888.

**Der Magistrat.**

Der Regimentsstab sowie die drei hiesigen Escadrons rücken am 10. d. Mts. zu den Herbstübungen aus und kehren am 25. September cr. wieder zurück.

Die **Quartiergeber** hiesiger Stadt fordern wir hierdurch auf, die Quartiere sowie die Utensilien bis zum **8. September** cr. gehörig reinigen und vorchriftsmäßig in Stand setzen zu lassen, **da an diesem Tage die Mannschaften und Pferde auf einige Tage in die Quartiere zurückkehren.**

Die Stallbesitzer werden angewiesen, den Dünger innerhalb 8 Tagen nach dem Ausrücken — 10. August — aus den Ställen zu beseitigen und die erforderliche Desinfection nach Anweisung des Herrn Oberprocurators Strauch, mit welchem sich die Genannten in's Einvernehmen setzen wollen, auszuführen.

Am 4. September cr. werden die Quartiere **pp. beſichtigt.** Diejenigen, welche dabei als nicht gehörig in Stand gesetzt befunden werden, können mit Einquartierung **nicht wieder belegt** werden und haben sich die betr. Quartiergeber die ihnen dadurch erwachsenden Nachteile selbst beizumessen.

Merseburg, den 8. August 1888.

**Die Einquartierungs-Deputation.**  
Heberer.

### Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, 10. August 1888.

**Gerade jetzt ist es ein Jahr,**

daß Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Franz Joseph von Oesterreich zum letzten Male einander in Gastein sahen. Die österreichische Kaiserin, die sonst ebenfalls zu erscheinen pflegte, war fern geblieben, um dem greisen Kaiser alle anstrengenden Höflichkeiten zu ersparen. Kaiser Franz Joseph kam um die Mittagsstunde des 6. August, an einem Sonnabend, und verließ um dieselbe Zeit anderen Tages bereits wieder das schöne Wildbad. Niemals ist wohl eine Zusammenkunft zweier so mächtiger Herrscher in so schlichter Weise erfolgt, wie diese. Der Mangel jedes äußeren Glanzes wurde aber zehnfach ersetzt durch die außerordentliche Höflichkeit im Verkehr beider Monarchen. Kaiser Franz Joseph erwies seinem greisen Freunde die größten Aufmerksamkeit. Zunächst kam er in Civil nach Gastein, und wer die Gewohnheiten des österreichischen Monarchen kennt, weiß auch, daß er mit dem Ablegen der Uniform immerhin ein Opfer brachte. Sodann eilte der erlauchte Herr die Treppe des Badeschlusses hinauf, in dessen Thür oben der Kaiser Wilhelm stand. Dieser umarmte und küßte den österreichischen Kaiser in der herzlichsten Weise und äußerte: „Du hast gewiß nicht gedacht, mich wieder hier zu sehen?“ Worauf jener antwortete: „Ich kann Dir nur sagen, ich freue mich von ganzem Herzen, dich hier in Gastein begrüßen zu können.“ In wahrhaft rührender Fürsorge verzichtete Kaiser Franz Joseph auf jeden Gegenbesuch unseres Kaiserlichen Herrn; er war um den ehrwürdigen Herrn besorgt, wie ein Sohn um seinen Vater! Nachdem das Diner gemeinschaftlich eingenommen war, wurde eine Spazierfahrt veranstaltet. Auf ein abendliches Zusammensein wurde verzichtet, einmal um unsern Kaiser zu schonen, und dann weil Kaiser Franz Joseph als Frühaufsteher auch früh zu Bette geht. Dafür fand eine wundervolle Beleuchtung der Berge und des Wasserfalles statt. Das grandiose Schauspiel der durch elektrisches Licht in einen glühenden Silberstrom verwandelten rauschenden Wasserfälle genoz Kaiser Wilhelm von einem hinteren Fenster des Badeschlusses. Am anderen Morgen bejuchten die erlauchten Herren, je nach ihrer Konfession, den Gottesdienst. Darauf wollte

trotz aller Abmahnungen Kaiser Wilhelm dem Kaiser Franz Joseph einen Besuch abstaten; allein der letztere hatte wohl von der Absicht gehört, oder gar sie errathen; kurz, er kam dem Kaiser zuvor und erschien in dessen Wohnung, gerade als derselbe zum Aufbruch rüsten wollte. Ein Gabelfrüstück wurde eingenommen und dann schlug die Abschiedsstunde. Der letzte Händedruck und der letzte Kuß, den die beiden Monarchen getauscht, entzog sich den Blicken des Publikums, das voller Theilnahme den Platz in dichten Massen besetzt hielt. Als Kaiser Franz Joseph die Treppe des Badeschlusses herabstieg, war er seiner Gefühle kaum Herr! Man sah ihm an, wie sehr ihm der Abschied zu Herzen gegangen war. Er glaubte sicher, nun sei Alles abgethan, denn im schnellen Galopp fuhr er davon, ohne sich noch einmal umzublicken, bis sein leichtes Gefährt in der Biegung und Entlung des Weges am Ende der Wandelbahn verschwand. Hätte er sich doch noch einmal umgesehen, denn hoch oben auf dem Balkon stand Kaiser Wilhelm, sicher mit der Absicht, dem Scheidenden doch noch einen letzten Gruß zuzuwinken. Dazu kam es nicht; sinnend sah der greise Kaiser dem Wagen nach und trat dann still in seine Gemächer zurück. Das war das letzte Beisammensein der beiden Monarchen, die Europa über manche Kriegsgefahr fortgeholfen haben.

### Politische Mittheilungen. Deutsches Reich.

Der Kaiser unternahm am Donnerstag Vormittag zunächst einen zweistündigen Spazierritt in die Umgegend von Potsdam, ließ sich dann Vorträge halten und arbeitete mit dem Generalleutnant von Habnke. Nachmittags ertheilte der Kaiser noch mehrere Audienzen und unternahm nach dem Diner eine Spazierfahrt. Das Befinden der Kaiserin Victoria und des neugeborenen Prinzen ist vorzüglich. Die Kaiserin Augusta wird Mitte des Monats von Koblenz nach Schloß Wabelsberg bei Potsdam übersiedeln. Der bevorstehenden Enthüllung des Prinz-Friedrich-Karl-Denkmales in Frankfurt a. D. Oberdenkt der Kaiser beiwohnen und auch ein ihm von der Stadt bei dieser Gelegenheit angebotenes Frühstück anzunehmen.

Der Reichsanwalt Fürst Bismarck wird, wie es heißt, in der nächsten Woche nach Berlin kommen und bald darauf seine Reise nach Kissingen antreten, wo also nun doch wohl eine Konferenz mit den Ministern von Kalnoth und Crispi stattfinden wird.

Der stellvertretende Chef der Admiralität und kommandierende Admiral Graf Monts ist vom Kaiser zum Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt worden. Daraus ergibt sich schon, daß die jetzige Stellvertretung noch längere Zeit andauern wird.

Der König von Portugal ist auf der Reise nach Berlin in Frankfurt a. M. angekommen und daselbst im englischen Hof abgeftiegen.

Die deutsche Reichsregierung hat in Rom amtlich erklären lassen, daß sie die Annectio des Gebietes von Massauah am Rothen Meere durch Italien anerkennt.

Wie verlautet, hat sich Fürst Bismarck in ungemein befriedigter Weise über das Ergebnis der Petersburger Kaiserzusammenkunft ausgesprochen. Das positive Ergebnis der Zusammenkunft ist die Knüpfung eines Verhältnisses gegenseitigen Vertrauens zwischen den beiden Herrschern. Damit ist menschlichem Ermessen nach eine Periode der Beruhigung und eines auf Jahre gesicherten Friedens eröffnet. Der sogenannte Boden wird jedenfalls dazu benutzt werden, um den Ausgleich der widerstreitenden Interessen auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet anzustreben. Es gilt unter diesen Umständen als wahrscheinlich, daß der Versuch der Schließung eines deutsch-russischen Handelsvertrages aufgenommen und eine Kommission zu diesem Zwecke zusammengetreten wird. Daß die Schwierigkeiten einer handelspolitischen Verständigung durch die Art gewachsen sind, wie jenseits und diesseits der Grenze seit einigen Jahren die Zollpolitik festgelegt worden ist, liegt

nur allzusehr auf der Hand. Auf der anderen Seite darf nicht verkannt werden, daß eine Herstellung normaler Verhältnisse zwischen Rußland und Deutschland zwar durch die Leitung der großen Politik angebahnt werden kann, eine Verständigung von Volk zu Volk aber bedingt ist durch möglichst rege wirtschaftliche Beziehungen.

In preussischen Landtagswahlkreise Weissenfels-Raumburg-Geiz ist für die Landtagswahlen eine Verständigung zwischen konservativen und National-liberalen zu Stande gekommen, wonach die bisherigen Abgeordneten, Landrath Barth (konservativ) und Landgerichtspräsident Günther (nationalliberal) wiederum als gemeinschaftliche Kandidaten aufgestellt werden.

Der deutsche Botschafter in Rom, Graf Solms, hat dem italienischen Ministerpräsidenten Herrn Crispi die amtliche Mittheilung von dem bevorstehenden Besuche Kaiser Wilhelms in Rom gemacht. Der Kaiser reist direct von Wien nach Rom, wo er vom König Humbert, Staats- und städtischen Behörden empfangen werden wird. Die offizielle Feststellung der aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers stattfindenden Festlichkeiten wird demnächst erfolgen. Was den Besuch im Vatikan anbelangt, so wird er sich wohl ähnlich demjenigen vollziehen, welchen Kaiser Friedrich als Kronprinz dem Papste abstatte. Man sagt, es werde ein Cardinal in Berlin eintreffen und dort alle Einzelheiten feststellen. Auch dem Fürsten Bismarck soll ein Besuch dieses Kirchenfürsten zugesagt sein.

Zu dem französisch-italienischen Streit über Massauah nimmt jetzt auch die „N. A. Z.“ das Wort. Das Blatt des Reichsanwalters schreibt:

Frankreich hat so gut wie gar keine Handelsinteressen in Massauah zu vertreten. Es leidet dort nur zwei Franzosen, keine Leute, für die allein unter gewöhnlichen Verhältnissen sicherlich kein Consul eingesetzt wäre. In dem nun Frankreich die in Massauah ansässigen Griechen unter seinen Consulatschutz nahm und zum Protest gegen die Besetzung bemog, ist es etwas, wofür gar kein anderer Grund ersindbar ist, als der Wunsch, sich an Italien zu reiben. Der französische Streitvorwand ist offenbar ein gesuchter und weit bezogener, und der ganze Vorgang führt somit zu dem Schluß, daß Frankreich diejenige unter den Mächten ist, die den geringsten Werth auf die Erhaltung des europäischen Friedens legt, und im Gegentheil mit unverkennbarem Eifer keine geeignet erscheinende Gelegenheit vorüber gehen läßt, um denselben zu beunruhigen.

Bei der letzten Rectoratswahl an der Berliner Universität war Professor Virchow als Kandidat aufgestellt, aber dem Professor Gerhardt unterlegen. Die Norddeutsche Allgemeine schreibt dazu:

Die hohe wissenschaftliche Bedeutung Rudolf Virchows ist unverkennbar. Das Berliner Universitätsrectorat ist aber ein wichtiges repräsentatives Staatsamt. Wenn zu einem solchen Amte von der überwiegenden Majorität der Universitätslehrer ein Mann nicht für geeignet befunden wird, der als Politiker nicht nur zu den hervorragensten Führern der Opposition gegen die Staatsregierung im Reichstage wie im Landtage gehört, sondern auch bei jeder Wahlbewegung in öffentlichen Wähler- und Volksversammlungen als Agitator die Regierung gewöhnlich angreift, so wird man dies nicht tadeln, sondern nur loben können. Die Verwaltung des Rectorats an unserer Hochschule muß für jeden Unzufriedenen, welcher politischen Partei er leibhaftig auch angehören mag, mit der Thätigkeit eines oppositionellen politischen Agitators als unvereinbar erscheinen.

Dasselbe Blatt schreibt in einem Artikel über die Kartellfrage:

„Es sei ein gewaltiger Irrthum, daß der einzige Zweck des Kartells die Durchbringung des Septennates gewesen sei. Es kam darauf an, eine Wehrpflicht zu erzielen, welche die nochmalige Verwerfung einer solchen Vorlage unmöglich mache. Dieser weitere Zweck des Kartells dauere fort. Speziell die nationalliberale Partei würde sich selbst aufgeben, wenn sie zu solchem Zweck nicht mitwirte.“

In Bezug auf das preussische Gesetz betreffend die Erleichterung der Volksschullaften, welches mit dem 1. October d. J. in Kraft tritt, hat der Kultusminister gemeinschaftlich mit dem Finanzminister angeordnet, daß die zur Unterhaltung einer Volksschule verpflichteten Gemeinden und Verbände rechtzeitig vor dem 1. October darüber Beschluß zu fassen haben, ob dieselben einen auf Genehmigung der Forterhebung eines Theiles des bisherigen Schulgeldes gerichteten Antrag an den Kreis- bzw. Bezirksauschuß stellen wollen. Voraussetzung für die Statthaftigkeit eines solchen Antrages ist nicht nur, daß das gegenwärtig bestehende Schulgeld durch den Staatsbeitrag nicht gedeckt

wird, sondern auch der fernere Nachweis, daß andernfalls eine erhebliche Vermehrung der Kommunal- und Schulabgaben eintreten müßte. In Bayern hat eine Rede besonders Aufsehen erregt, welche Prinz Ludwig von Bayern, der älteste Sohn des Prinzregenten bei einem Schützen-Festbankett gehalten hat. Der Prinz feierte in warmen Worten die Vaterlandsliebe König Ludwigs I. und gab dabei einen Rückblick auf die Entwicklung Deutschlands und Bayerns. Wir entnehmen der Rede folgende Stellen:

„Als Ehrenpräsident des bayerischen Schützenvereins und Jubiläumsschießens ist mir die ebenso angenehme, als ehrenvolle Aufgabe geworden, Sie hier zu begrüßen. Liebwürdige Schützen aus allen Ländern deutscher Zunge, die Sie als solche berechtigt sind, dem deutschen Schützenbunde anzugehören und als Mitglieder des deutschen Schützenbundes hierher eingeladen worden sind, Ihnen möchte ich in wenigen Worten den Zustand zurückführen, wie er war, als der bayerische Schützenverein vor 25 Jahren gegründet wurde. Vor einem Vierteljahrhundert bestand noch der alte Deutsche Bund, der bekanntermaßen den größten Theil des gegenwärtigen deutschen Reiches und den größeren Theil der österreichisch-ungarischen Monarchie umfaßte. Seine Schwächen nach Außen, seine Mängel wurden allerorts anerkannt von Hoch und Nieder. Ich glaube, es wird kaum jemand in Deutschland gewesen sein, der nicht eine Verbesserung dieser Zustände gewünscht hätte. Ein Guttes aber hatte der alte deutsche Bund; er hat Deutschland einen fünfzigjährigen Frieden gebracht, einen fünfzigjährigen Frieden mit geringfügigen Unterbrechungen, da sonst die ganze Geschichte Deutschlands anders gelaufen wäre. Seit dieser Zeit haben zwei Kriege stattgefunden, an denen Deutschland hervorragenden Antheil genommen.“

Die Vert. Volks-Zeitung entnimmt rheinischen Blättern die Nachricht, daß Fürst Alfred zu Salm-Reifferscheid-Dyck, dessen Tod kürzlich gemeldet wurde, durch Selbstmord geendet haben soll. Am Anschluß an diese Mittheilung wird der Volks-Ztg. vom Niederrhein geschrieben:

„Man soll ihn mit durchschnittenem Dasse und mehreren Schüssen in der Brust als Leiche in seinem Schlosse zu Dyck bei Neuß gefunden haben. Vor Kurzem hieß es, Fürst Salm habe um Entlassung aus seinem Hofamte (Ober-Präsident) gebeten. Hier spricht man davon, diese Bitte sei dem Fürsten so nahe gelegt worden, daß er sich zu derselben habe entschließen müssen. Vielleicht steht der Selbstmord damit in Verbindung.“

### Oesterreich-Ungarn.

Die Wiener N. Fr. Pr. bekennt in einem inspirirten Artikel, daß Oesterreich an dem Koburger jemals ein besonderes Interesse genommen habe. Ebenso falsch sei es, daß gegenwärtig Unterhandlungen, welche auf die Entfernung desselben abzielen, schweben. Das auswärtige Amt huldige der vernünftigen Ansicht, Oesterreich habe so lange in Bulgarien nichts zu suchen, als kein österreichisches Interesse in Frage stehe. Ebenso wenig liege eine Veranlassung zu diplomatischen Erörterungen vor, da keinerlei hierzu eine Anregung oder Einladung erfolgt. Möglicherweise folgt nun eine reine Verjüngung der bulgarischen Angelegenheit.

### Frankreich.

Der französische Minister des Auswärtigen, Goblet, empfing den Botschafter der Republik in Berlin, Herrn Herbette, zu einer längeren Konferenz.

Ueber den Verlauf des Mittwoch und das Begräbnis des Kommunisten Cudest in Paris liegen noch eine Anzahl von nachträglichen Mittheilungen vor, aus denen wir zur Ergänzung Folgendes herausheben:

Als tomische Episode des Dramas ist zu erwähnen, daß Rochefort von den antiochianischen Revolutionären mit der Stange einer rothen Fahne ganz gehörig durchgeprügelt wurde. Der Kampf um die rothen Fahnen nahm eine ernste Wendung infolge Intervention einer Kompanie Gendarmen. Da die Läden auf dem Boulevard Voltaire geschlossen waren, erbrach die Menge eine Wüste und warf Tische, Stühle und Gläser auf die Angreifer, wobei Kommissar Clement und mehrere Gendarmen verwundet wurden. Vor der Mairie auf Place Voltaire war der Kampf am heftigsten. Alle umliegenden Apotheken waren voll Bewunderter, darunter viele Frauen und Kinder, die bei der Panik gestürzt waren. Die offiziellen Telegramme stellen die Schläge etwas milder dar. So heißt es vom Donnerstag: Der gefürchtete Abend ist verhältnismäßig ruhig verlaufen. Einige tumultuarische Zwischenfälle kamen auf der Place de la Republique vor, wo Militär zur Unterdrückung der Polizee einrückten mußte. Auch auf dem Faubourg St. Antoine kam es zum Handgemenge Act Personen sind in Haft behalten.

Aus Paris wird ferner gemeldet: Bei dem Leichenzug am Mittwoch wurde auch eine gefüllte Bombe mit brennendem Zunder der geführte. Ein unfälliges Unglück wurde nur durch die Geistesgegenwart eines Polizeikommissars verhindert, welcher zurpand und den Zunder abriß. Der Leichenzug war zeit-

weife total verlassen. Alles schlug auf einander los. Die Straßen waren massenhaft mit zerfetzten Kränzen bedeckt. Die Verlustliste ist sehr groß. 14 Civilisten sind durch Säbelhiebe schwer verletzt, an hundert leicht. Von den Gendarmen sind zwei halb todt geschlagen, sechzig Beamte haben geringere Verletzungen. Die republikanischen Blätter billigen das Vorgehen der Regierung, dagegen wüthet die rothe Presse fürchterlich und behauptet, die Polizei habe den ganzen Scandal angestiftet. Die monarchistischen und boulangistischen Blätter äußern sich in vorfichtigem Tone eisfno.

### Großbritannien.

Aus London: Die dritte Berathung der Vorlage über die Niedersehung einer Kommission zur Prüfung der gegen die irischen Abgeordneten erhobenen schweren Anklagen hat begonnen. An der Genehmigung ist nicht zu zweifeln. Die Untersuchung wird nicht vor Anfang October beginnen, die Kommission wird jedoch, sobald die Vorlage Gesetzeskraft erhalten hat, zusammentreten, um die Art und Weise der Untersuchung, sowie die Anschuldigungen, welche untersucht werden sollen, festzustellen. — In Folge dieser Vorgänge im Parlament regien sich auch die irischen Dynastoverschwörer wieder. Die Londoner Polizei hat mehrere Drohbrieife erhalten und entfaltete die größte Wachsamkeit.

Ueber die allgemeine politische Lage hat sich der englische Ministerpräsident Lord Salisbury ausführlich bei dem Vormayors-Bankett ausgesprochen. Der Minister sagte: Im Ganzen herrsche hinsichtlich der auswärtigen Angelegenheiten Ruhe, doch könne man nicht sagen, wozu die Nationen durch die Selbstbehauptungen gedrängt werden könnten. Jedemfalls wollten alle Völker den Frieden in Aegypten herrschen nur noch an der Grenze Gefahren, im Innern sei Alles geordnet, und die englische Politik sei deshalb unverändert. Was Bulgarien angehe, so bestehe gleichfalls Alles auf künftige Ruhe und Frieden hin. Bei den leitenden Staatsmännern Europas werde mehr und mehr die Ueberzeugung hervor, es sei am besten, Bulgarien sich selbst zu überlassen. Auf die jüngste Kaiserbegegnung übergehend, sagte Salisbury, Kaiser Wilhelm II. habe von Beginn seiner Regierung an einen hohen Sinn für den Werth eines allgemeinen europäischen Friedens gezeigt. Ganz unzutreffend sei es, wenn englische Blätter höhere Erwartungen an die Kaiserzusammenkunft geknüpft hätten. Deutschland habe Alles gewonnen, was es gewinnen konnte, und wünsche nichts als eine friedliche und ungestörte Entwicklung. Dies wolle das Volk und auch der Kaiser. Er (Redner) sei überzeugt, die Unterredung zwischen beiden Kaisern werde dem Earen, der stets offen und ehrlich für den Frieden eingetreten sei, die Kraft geben, eine ebenfollche Politik, wie Deutschland, durchzuführen und eine große Friedensliga zu bilden, die keine andere Macht brechen könne. Frieden zwischen Rußland und Deutschland bedeute Frieden mit Oesterreich und allen Ländern, wo die Aufrechterhaltung der jetzigen Zustände eine gebietende Nothwendigkeit sei, er bedeute aber auch Frieden und Ruhe für die, welche auf Grund von Englands Interessen zur See stets ein hohes Interesse an der Erhaltung des Weltfriedens haben müssen: Er glaube daher, die jüngsten Ereignisse würden nur zum Frieden beitragen, auf dessen Erhaltung auch die Bestrebungen Englands gerichtet seien. — Klüger ist die Welt durch diese Rede jedenfalls nicht geworden, denn alles was der Lord sagte, ist seit Wochen bekannt. Die Londoner Blätter tadeln die Rede scharf wegen ihres Optimismus und meinen, die Versicherung über Bulgarien sei ganz unzutreffend. In Gegenwart sei dort eine schwere Krisis zu erwarten.

Aus London wird der „Praeger Abendpost“ geschrieben. Als Mackenzie sich kurz nach seiner Rückkehr aus Berlin als Mitglied der ersten Gesellschaft der Aerzte und Wundärzte Englands zur Aufnahme meldete, fiel er glänzend durch. Als Grund wurde angegeben, daß er seine Patienten zu lange behalte und ihnen zu hohe Honorare abnehme. (??)

### Local-Nachrichten.

Merseburg, den 10. August 1888.

Am Donnerstag Abend tagte, von hiesigen Bürgern einberufen, im „Tivoli“ eine Versammlung, um für die Errichtung eines Kaiser Friedrichs-Denkmal am hiesigen Orte ein definitives Comité einzusetzen. In dieses Comité wurden die Spitzen der Behörden und eine große Zahl von Einwohnern aus den verschiedensten Berufsstreifen gewählt. Durch Herrn Bureauvorsteher Schwengler und Herrn Hauptmann Gesty wurde sehr lebhaft befürwortet, sich nicht auf ein Denkmal für Kaiser Friedrich zu beschränken, sondern für Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich ein Denkmal zu errichten, entweder als Gruppe oder in besonderen Ausführungen. Die Kosten würden sich schon beschaffen lassen. Die Berathung dieses Vorschlags wurde nach lebhafter Gegenrede des

Herrn Rechtsanwält Wölsel unterlassen, weil, wie ausgeführt wurde, die Tagesordnung nur die Wahl des Comitées in Aussicht nehme und innerhalb des Comitées der angeregte Gebanke wieder aufkommen werden könnte.

### Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.

\*\* Lützen und Umgegend, 8. August. Gestern Nachmittag trieb sich in Rippach eine Frau herum und nahm einem achtjährigen Mädchen, daß auf dem Wege zum Kaufmann war, das Geld ab. Da dieselbe Person auch in anderen Orten der Umgegend ihr Wesen treibt, seit hiermit vor derselben gewarnt. Hoffentlich gelingt es, dieselbe bald dingfest zu machen. (Hall. Ztg.)

\*\* Freyburg, 6. August. Gestern waren fünfzig Jahre vergangen, daß Ludwig Zahn von einem schweren Verluste betroffen wurde. Während Zahn, der seinen Wohnort hier hatte, in Begleitung seiner Frau nach Cölleda gereist war, brach in der Nähe seiner Wohnung ein großes Feuer aus, wodurch auch das Zahn'sche Haus von Grund aus zerstört wurde. Der Turnvater verlor sein ganzes Eigenthum; seine Bücher und kostbaren, zum Theil handchristlichen Sammlungen für deutsche Geschichte und Alterthümer wurden ein Raub der Flammen, ebenso sein Briefwechsel und viele angelegene Manuscripte. Der Unfall erregte damals in ganz Deutschland große Theilnahme, und es wurde sofort eine öffentliche Sammlung begonnen, deren reicher Ertrag den materiellen Verlust deckte und Zahn auch erlaubte, sich ein eigenes Haus zu bauen.

### Provinz und Umgegend.

† Das 11. Mitteldeutsche Bundesgeschiesse zu Halle wird mit einem Deficit, wenn auch mit keinem hohen abschließen. Bekanntlich ist ein Garantiefonds vorhanden, aus dem das Deficit zu decken sein würde.

† Magdeburg, 9. Aug. In verwichener Nacht gegen 11 1/2 Uhr brach in den Lagerräumen der Firma Weichner u. Bierenberg, Gr. Zunkerstraße Nr. 1, auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise Feuer aus, wodurch die Lagerräume selbst und der Dachstuhl des Wohnhauses vollständig eingestürzt wurden. Die schnell herbeigeeilte Feuerwehre arbeitete angestrengt mit zwei Dampfstrahlen nahezu drei Stunden, ehe es ihr gelingen wollte, dem Umfichtgreifen des verhererenden Elements Einhalt zu thun. Auch die Neustädter Feuerwehre beteiligte sich an den Löscharbeiten. Weithin sichtbar war der Himmel geröthet und thurmhoch schlugen bei dem sich darbietenden großen Mengen leicht entzündbarer Stoffe die Flammen empor; zu öfteren begleitet von einem förmlichen Feuerregen, wenn größere Pulvermassen und Feuerwerkskörper proffend in die Luft flogen. Der entstandene Schaden ist als ein sehr bedeutender zu bezeichnen.

† Gotha, 8. August. Gestern Abend hat sich im benachbarten Ohrdruf eine recht traurige Scene abgepielt. Der 22jährige Porzellanarbeiter Dittler hatte ein Liebesverhältnis mit einem beim Fleischermeister Kroll in Dienst stehenden Mädchen. Er glaubte jedoch Ursache zur Eiferjucht zu haben, lauerte gestern dem Mädchen, das Abends dem Laden zu schliefen hat, auf und brachte demselben einen Schuß in den Kopf bei. Die Unglückliche brach sofort todt zusammen. Der Mörder suchte das Weite und brachte sich außerhalb der Stadt ebenfalls einen tödtlichen Schuß bei.

### Markt-Berichte.

Halle, 9. August. Preise mit Ausschluß der Maklergebühren per 1000 Ko. netto, Weizen etw. angen. 162-180 M., Roggen fest, 135-144 M., Gerste geschäftl., Futtergerste 128-133 M. Die übrigen Sorten nicht gehandelt. Hafersfest 137-143 M., Raps feig. 210-230 M., feuchter entsprechend billiger. Weis - M. Erbsen ohne Angebot. Victoria-Erbsen - M. Kammel excl. Saad p. 100 Kilo netto 49-51 M., Stärke incl. Faß von 100 Kilo netto 36,50-37,50 M.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Ko. netto. Linen - M., Bohnen - M., ohne Angeb. Lupinen - M., Rastlaaten ohne Angebot. Futtermittel: Futterweizen 13-13,50 M., Roggenkleie 10,00 M., Weizenhaalen 8,75 M., Weizenrieskleie 9,00 M., Malzkeime helle 9,50 - 10,50 M., dunkle 8,50-9,10 M. Delftchen 12,50-13 M., Waß 25,00-27,00 M., Rüßel 50,00 M., Petroleum 25,50 - 26 M., Solaröl 0,825/30° 13,00 M., Spiritus, p. 10000 Liter-Procent, still, Rattoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 53,50 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 33,20 M.

### Industrie, Handel und Verkehr.

— Schönen'sche 4 proc. Städte-Pfandbriefe von 1886. Die nächste Ziehung findet am 1. September statt. Gegen den Courverlust von ca. 2 p C t bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 3 Pf. pro 100 Mark.

### Aus dem Geschäftsverkehr.

**Cheviot-Bugfin** für Leberzieher und ganze Kleidung (das Neueste u. dreiswürdigste der Saison) garantirt reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit, à M. 2,95 pro Meter, versenden direct an Private in einzelnen Metern sowie ganzen Stücken proutrei in's Haus Bugfin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Unserer unferer reichhaltigen Collectionen bereitwillig franco.

### Gottesdienst-Anzeigen.

Am Sonntag den 12. August predigen:  
Dom: Vorm. 9 Uhr: Diaconus Bithorn.  
Nachm. 2 Uhr: Pastor Werber.  
Stadt: 9 Uhr: Pastor Werber.  
2 Uhr: Diaconus Bithorn.  
Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.  
Altenburg: Früh 10 Uhr: Pastor Delius.  
Nachmittag 1 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.  
Nächsten Sonntag, den 12. August cr., Abends 8 Uhr, Versammlung der neuconfirmirten Söhne. Montag den 13. August, Abends 8 Uhr, Versammlung der Jungfrauen und neuconfirmirten Töchter im Pfarrhause der Altenburg.  
Katholische Kirche Sonntag den 12. August ist um 7 1/2 Uhr Frühmesse um 9 Uhr Hochamt und Predigt, um 2 Uhr Nachmittags Kirchenlehre und Andacht. — An den Wochentagen ist um 7 Uhr früh 6. Messe.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden meiner unvergesslichen Frau, unserer lieben Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwieger- und Stiefmutter, **Auguste Bernhard**, herzlichsten Dank.

**E. Bernhard**, Postsecretär, nebst Familie.

Die diesjährige

### Pflaumen-Düngung

der Gemeinde

### Göhltzsch

soll

Montag den 13. August d. J., Abends 6 Uhr.

an Ort und Stelle verpackt werden. Bedingungen im Termin. Der Gemeinde-Vorsteher.

Der Anhang von

### Pflaumen u. Hartobst

des Rittergutes

### Tragarth

ist freihändig zu verpacken.

Just. Gärtner.

### Geschäftsverkauf.

Ein direct an der Bahn belegenes größeres Etablissement, eigen. Schienenstrang, complet 6 Maad. Morg., bestehend aus Holzhandlung und Kohlengeschäft. Jährl. Umsatz ca. 300 Waag. böhm. Kohle. Außerdem bedeutender Abfag von Briquets, Schmiedehölz und Grudecoale. Hierzu gehört eine flotte, große Gastwirthschaft (neue gute Gebäude), Handlung von rohen Landesproducten en gros, soll anderweiter Unternehmungen halber sofort durch mich verkauft werden. Preis 51,000 Mk. Anzahlung 15-20.000 Mk. Nur ernste Käufer belieben ihre werthen Offerten einzusenden an **Hermann Knobe**, Güteragent, Drahtstedt (Bahnhof) bei Dreileben, Hgbl. Magdeburg.

### Grundstücke aller Art

als: Stadthäuser, Landgüter, Hotel's, Gasthöfe, Bäckereien, Schmieden, sowie andere gewerbliche Grundstücke, passend für Fleischer, Gärtner, Fischer etc. sind sofort durch mich zu verkaufen. Unentgeltliche Auskunft ertheilt

**Carl Rindfleisch**, Auct.-Commissar u. Gerichts-Taxator in Merseburg, Burgstraße 13.

**Sämmtliche Del-u Wasserfarben**

— trocken oder mit befeuchtetem Leinölfirnis zum sofortigen Anstrich fertig —  
**feinsten Leinölfirnis,**  
 sämtliche Fußboden-, Möbel-, Eisen-, Leder-, Lacke etc., Spiritus, Politur, Glaspapier, Pinsel, Terpentinöl, Leim (alle Sorten), Schellack, Bismut, Schmirgel.

**Bronzen und Blattgold,**  
 Platinafarben und geriebene Oelfarben zum Anstrich der Wagen, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte empfiehlt

**Oscar Lebert,**

Drogen- und Farbenhandlung,  
**16. Burgstrasse 16.**  
 Malern und Wiederverkäufern Vorzugspreise. **SA**

**Ueberraschender Erfolg!!**

Bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Reuchhusten, Hals- u. Brustleiden etc. bediene man sich des in unübertroffener Wirksamkeit und köstlichem Wohlgeschmack dastehenden, reellen diätetischen Productis:

**Engel's Blüthen-Honig-Brust-Saft,**

welches sich in allen Fällen unbedingt auf das Vorzüglichste bewährt.

Zu haben in Merseburg bei **Heinr. Schultze jun.,** Entenplan; **Mücheln:** Carl Handorf

**Unentgeltlich**



vers. Anweisung nach 13-jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen radicalen Beseitigung der **Trunksucht,** mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufshörung. Adresse: **Privat-Anstalt für Trunksucht-Leidende in Stein-Säckingen (Baden).** Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen!

**Bier-Depot**  
**Heinr. Schulze jun.,**  
 Merseburg.

Empfehle:

Culmbacher Export 1. Qual.	16 fl. 3 M.,
Münchener Spatenbräu	16 „ 3 „
Bismarck-Bräu	20 „ 3 „
Münchener Export	22 „ 3 „
Riebecke Actienbier	24 „ 3 „
Schwarzbier	24 „ 3 „
Hofkaiser Actienbier	30 „ 3 „
Erlanger	40 „ 3 „
Rothemack-Weißbier	20 „ 3 „
echt Berliner Weißbier	25 „ 3 „
Hofe	30 „ 3 „
Weizenlagerbier	30 „ 3 „

**franco Haus.**

Sämmtliche Biere gebe in Gebinden billigt ab. **ZZ**

**Rheinisches Tafelobst** zu Tagespreisen. g. Nachnahme.  
**Fritz Ritter,** Weinberggäßl., **Kreuznach.**

Die herrschaftlich eingerichtete obere Etage des Hauses

**Clobigkauerstr. 5 I.**

mit Garten, Balconé etc. ist vom 1. October cr. ab unter sehr annehmbaren Bedingungen anderweit zu vermieten. Näheres

**Clobigkauerstr. 5 III.**

**Im Bürgergarten**

ist ein großes Logis, 11 Zimmern, zu vermieten und 1. October cr. zu beziehen.

**E. M. Teuber.**

**Bon Grube „Paul“ — Luckenau**  
 liefere ich  
**Briquettes u. Preßkohlensteine**  
 in anerkannt vorzüglichster Beschaffenheit in jedem Quantum prompt und billigst.

**Heinrich Schultze,**  
 Merseburg, Kl. Ritterstr. Nr. 17.

Empfehle:

**Prima Rindfleisch:**

Zum Braten	à Pfund	50 Pf.,
„ Kochen	à „	40 „
<b>Talg</b>	à „	30 „
Kalbsaunen	à „	20 „

**L. Nürnberger.**

**Der Sängerbund an der Saale**

wird sein

**XXXIV. Gesangsfest**

am 12. August cr. im

**„Rischgarten“ zu Merseburg**

mit folgendem Programm feiern:

**A. Grosser Chor mit Orchester-Begleitung.**

Thürmerlied	van Gynen.	Allmacht	Lachner.
Hymnus	Moör.	Völkergebet	Abt.

**B. Chorlieder à capella.**

Das Herz am Rhein	G. Schulz.	Einfuhr	G. Böllner.
Nacht, o Nacht	A. Schwatal.	Singe du Bölein, singe	Lanwig.
Wunderbar ist mir geschehen	Hauptmann	O Welt, du bist so wunderschön!	Dumark.

**C. Sololieder.**

Abendlied	Abt.	Durch den Wald	H. Schäffer.
(Vorgetragen vom „Sängerkreis Halle“)		(Vorgetragen von den Bundes-Gesangsvereinen zu Merseburg.)	
Der Wald	Bedler.	Deutscher Trost	Glaudius.
(Vorgetragen von der „Männerliedertafel Halle“)		(Vorgetragen von der „Claudius-Liedertafel“ zu Raumburg.)	

Anfang des Concertes Nachmittag 3 1/2 Uhr.

**Billetpreis** an der Kasse 50 Pf., Programme mit Text 10 Pf. — Im Vorverkauf sind Billete à 40 Pf. zu haben bei: **A. Wiese Nachf.,** Heinr. Schulze jun. und **A. Ratto,** Cigarrenhandlung am Hofmarkt.

**NB.** Familienbillete für die Angehörigen der Vereinsmitglieder: 3 Stück 1 Mark, sind bei den betreffenden Vereinsvorständen zu haben.

Die bisher von Frau Regierungs-Räthin von Hirschfeld innegehabte **Wohnung** ist anderweit zu vermieten und 1. October cr. zu beziehen. **H. Limprecht,** Entenplan Nr. 3.

**H. Cheile's Restaurant**  
 — Unteraltenburg. —

heute Sonnabend von 7 Uhr an **Salzknochen.**

**Männer-Turn-Verein.**

heute Sonnabend den 11. August d. J., von Abends 8 Uhr ab,

**Uebung sämtlicher Riegen** auf dem Sommerturnplatze.

Demnächst

**Jahnter**

(110. Geburtstag unseres Altmeisters) und Begrüßung der Sieger vom XIII. Gaunturnen.

Unsere Turnfreunde werden hierzu ganz besonders eingeladen. Auch ist erlaubt, Gäste einzuführen. **Der Vorstand.**



heute Sonnabend, Abends 8 1/2 Uhr.

**Kränzchen**

im „Thüringer Hof“, wogu die geehrten Vereinedamen hieburd ergebenst eingeladen werden.

**Der Vorstand.**

**Feuerwehr-Uebung**

Montag den 13. August cr., Abends 8 Uhr, in der städtischen Turnhalle. Nur für die am 1. Juli d. J. neu beordneten Mannschaften.

**Der Feuerlöschdirector.**

**Stadttheater Leipzig.**

Neues Theater. Sonnabend den 11. August: Zum ersten Male: **Unkraut.** Lustspiel in 4 Acten von G. von Moser. (Anfang 7 Uhr.) — Altes Theater. **Geschlossen.**